

Grünes Wahlprogramm zur Kommunalwahl in der Samtgemeinde Jesteburg 2021

Einladung

Liebe Wählerinnen und Wähler in der Samtgemeinde Jesteburg!

Wir, BÜNDNIS 90/Die Grünen, machen Ihnen mit unserem Programm ein inhaltliches Angebot für Bendestorf, Harmstorf, Jesteburg und die Samtgemeinde. Der Ausnahmezustand der Pandemie belastet unser Leben und verzögert viele angestoßene Projekte, hat aber auch unsere Solidarität in Familien, Klinik, Altersheimen, Kindergärten und Schulen, Läden und Märkten und in den Vereinen gestärkt. Zudem stellt uns die Klimakrise in allen Bereichen vor große Herausforderungen: Wohnungsbau, Verkehrsinfrastruktur, gewerbliche Wirtschaft, Landwirtschaft, Schul- und Kindergartenbau, öffentliche Gebäudewirtschaft müssen ökologische, energetische und soziale Ansprüche vorbildlich erfüllen.

Wie sehr diese einzelnen Bereiche unserer Kommune miteinander systemisch verbunden sind, wird durch die Klimakrise sichtbar. Mit dem von uns eingebrachten und einstimmig angenommenen Ziel **„Samtgemeinde Jesteburg - klimaneutral 2040“** fordern wir auf, **jetzt** zu handeln. Politik, Verwaltung und Bürgerschaft sind gemeinsam aufgerufen, dafür schnell ein übergreifendes Energiekonzept auszuarbeiten und konkrete Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Für diese gemeinschaftliche Anstrengung schlagen wir unkonventionelle Beteiligungsmöglichkeiten vor. Die Generation ‚Fridays for Future‘ hat weltweit dafür demonstriert, endlich viel entschiedener gegen den Klimawandel vorzugehen. Das betrifft uns in den Kommunen ganz direkt.

Wir haben den Jesteburger Jugendrat initiiert und damit den Jugendlichen angeboten, sich mit ihren Ideen, Forderungen und Wünschen direkt in die Ratsarbeit einzumischen.

Diese Einbeziehung von Bürger*innen möchten wir über strukturierte neue Formen der Mitwirkung ausweiten.

In den Räten argumentieren wir stets für die ökologische, soziale und finanzpolitisch solide Ausrichtung aller kommunalpolitischen Entscheidungen. Da sich zunehmend im kommunalen Wirkungskreis die Ziele der Parteiprogramme annähern, geht es vermehrt bei der Wahlentscheidung um die Frage, welche Partei oder Gruppe ihre Ziele kompetent und argumentativ überzeugend vertritt. Das machen wir in allen Ausschüssen und Räten seit Jahren:

Wir bleiben in Bewegung! Wir werden weiter konstruktiv sachlich argumentieren und stets wertschätzend für unsere Ideen streiten! Denn wir sehen unsere Aufgabe auch darin, Sie als Wählerinnen und Wähler vom Wert kommunalpolitischen Wirkens durch eine vorbildliche Debattenkultur in unseren Gremien zu überzeugen.

Wir laden Sie ein, uns mit Ihrer Wahlentscheidung 2021 auf diesem Weg zu unterstützen.

Dorf entwickeln – Landschaft schützen!

Die gesellschaftlichen und klimatischen Herausforderungen führen auch in unseren Kommunen zu vielfältigen neuen Entwicklungen und damit verbundenen Veränderungen. Bei allen Entscheidungen werden wir uns danach richten, das jeweils durch Natur und Architektur geprägte besondere Dorfbild zu erhalten und die Natur zu pflegen und zu schützen! Mit dem Anspruch der Balance zwischen Tradition und Moderne werden wir uns den Herausforderungen der Zukunft stellen.

Wir schützen Natur- und Umwelt

Der Klimawandel fordert von uns allen, noch bewusster, pfleglicher und schonender sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich mit der Natur und unserer Umwelt umzugehen. Indem wir öffentliche Plätze und Wege naturnah gestalten und für einen äußerst eingeschränkten Flächenausbau sorgen, begegnen wir auch dem Artensterben bei uns. Mit einer breiten Beteiligung von Landwirt*innen, Grundstückseigentümer*innen, Verwaltung und Politik wollen wir gemeinsam nachhaltige Entwicklungen herbeiführen.

Wir setzen uns dafür ein:

- die biologische Vielfalt der Seeve, die Seeveniederungen und die Waldflächen zu erhalten, um die Vielfalt von Flora und Fauna zu sichern;
- dass Wälder, die sich im Staatsbesitz befinden, verstärkt zu Mischwäldern umgewandelt werden;
- lokale Artenvielfalt durch Bienenwiesen, Nistkästen für Singvögel, ‚Hotels‘ für Fledermäuse zu sichern;
- im Innenbereich Waldbereiche- und Grünflächen als wertvolle Erholungsinseln und ökologische Nischen zu bewahren und neue Bäume zu pflanzen;
- schützenswerte Bäume zu erhalten und die Förderung der Artenvielfalt noch konsequenter in den Bebauungsplänen zu berücksichtigen;
- gemeindeeigene Flächen weiter insektenfreundlich und pestizidfrei zu bepflanzen;
- den ‚Niedersächsischen Weg‘ konsequent einzufordern und große Anstrengungen bei Natur- und Artenschutz, bei Biodiversität und beim Umgang mit der Ressource Landschaft zu unternehmen; • Mittel der Städtebauförderung für die naturnahe Gestaltung der öffentlichen Plätze einzusetzen.

Wir sorgen für bezahlbares Wohnen und ökologisch-energetisches Bauen

Die örtliche Biodiversität wollen wir bewahren. Flächenverbrauch wollen wir einschränken, Bodenspekulation verhindern. Durch maßvolle Bebauung und sensible Nachverdichtung werden wir den jeweiligen Charakter unserer Dörfer erhalten. Wohngebietsausweisungen akzeptieren wir nur unter der Bedingung, dass damit ein hoher Anteil bezahlbarer / sozialer Wohnraum geschaffen wird. Der Klimawandel stellt an das Thema ‚Wohnen und Bauen‘ sowohl bei Neubauten als auch bei

Bestandsbauten hohe Ansprüche. Die Gemeinde soll grundsätzlich vor jeder Ausweisung neuer Baugebiete die betroffenen Flächen strategisch kaufen. Denn nur dadurch können wir Bodenspekulation verhindern und ein konsequent am Gemeinwohl ausgerichtetes soziales und klimaeffizientes Bauen ermöglichen. Wir wollen eine äußerst maßvolle Bebauung der Orte durchsetzen und nicht einer ungezügelten Wachstumsideologie folgen.

Besonders im Baubereich ist es uns wichtig, Bürger*innen begleitend an Planungen zu beteiligen: Wir fordern entschieden, die Bürger*innen grundsätzlich bereits im Vorwege – also bevor das offizielle Planverfahren startet - über konkrete Bauvorhaben zu informieren, sie in die Planung einzubinden und ihre Argumente aufzunehmen. Im Dialog müssen anders lautende Entscheidungen öffentlich nachvollziehbar legitimiert werden.

Wir argumentieren dementsprechend dafür:

- Mehrgenerationenprojekte und alternative Wohnformen zu ermöglichen;
- von der Gemeinde erworbene Gebiete entweder durch die Gemeinde selbst nachhaltig zu entwickeln oder alternativ die gleichen Anforderungen in einem Investor*innen- oder Wohnungsbaugesellschafts-Modell durchzusetzen;
- Innenverdichtung an dem Charakter des jeweiligen individuellen Bebauungsplans zu orientieren, Verdichtung jedoch nur zu ermöglichen, wenn die Anwohner*innen beteiligt werden und Verdichtungspotenziale hinsichtlich der ökologischen, baulichen und sozialen Auswirkungen abgewogen worden sind;
- die notwendigen sozialen und verkehrlichen Infrastruktur-Voraussetzungen vor dem Planungsbeginn von Bauvorhaben zu gewährleisten;
- landwirtschaftliche Flächen zu schonen und diese nur bei fehlenden Alternativen – innerhalb der bestehenden Siedlungsflächen (!) für sozial erforderliche Projekte oder mit einem hohen Anteil an bezahlbaren / sozialen Wohneinheiten umzuwandeln;
- alle rechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen, um Fehlnutzungen und spekulativen Leerstand von Gebäuden zu beenden;
- gemeinsam mit der Stabsstelle Klimaschutz des Landkreises ein Beratungssystem zu initiieren, um Bürger*innen über konkrete Alternativen und Fördermöglichkeiten für die klimaeffiziente Sanierung ihrer privaten Wohnräume- und Gebäude zu informieren und zur Durchführung solcher Schritte zu motivieren;
- dass die Gemeinden und die Samtgemeinde ihren eigenen Gebäudebestand klimaeffizient sanieren und Neubauten vorbildlich mit nachwachsenden Rohstoffen bauen.

Wir fordern, ein übergreifendes Energiekonzept für die Gemeinden mit breiter Beteiligung zu entwickeln

Dem Anspruch, klimaneutral bis 2040, müssen wir uns öffentlich-politisch und privat dringend in vielen Bereichen stellen. Um Synergien bündeln zu können und für unsere Entscheidungen Orientierung und Strategien zu bieten, benötigen wir sowohl ein übergreifendes Energiekonzept als auch Ideen, Vorschläge und Kompetenzen für konkrete Maßnahmen. Dafür müssen wir Möglichkeiten prüfen, inwiefern verstärkt regenerative Energie unter anderem aus Sonnen-, Wind- Wasserkraft und Erdwärme in unseren Kommunen gewonnen werden können.

Wir wollen, dass Konzept und Maßnahmen nicht durch politische Entscheidungen diktiert werden, sondern in Verfahren der Bürger*innenbeteiligung als gemeinsame Entwürfe und Maßnahmen legitimiert und breit angenommen werden.

Deshalb fordern wir konkret:

- umgehend eine ‚Zukunftswerkstatt Klimaneutralität‘ durchzuführen: mit Teilnehmer*innen aus den unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen, mit externen Expert*innen sowie mit aktueller Methodenvielfalt und kompetenter neutraler Moderation.

Attraktive Mobilität - sicherer Verkehr

Der Klimawandel fordert hinsichtlich des Verkehrs und Mobilität radikales Umdenken von uns allen! Besonders in den Verkehrsbehörden und der Legislative. Wenn wir konsequent die CO²-Emissionen reduzieren wollen, müssen wir auch in unserer Samtgemeinde die Verkehrsinfrastruktur neu ausrichten und Mobilitätsalternativen entwickeln. Mit dem Argument, dass der Fließverkehr auf unseren Durchgangsstraßen Vorrang hat, können zukünftig berechnete Forderungen nach Geschwindigkeitsbegrenzung nicht mehr abgeschmettert werden! Mit dem Argument, dass die Durchgangsstraßen zu schmal sind für Radfahrstreifen, kann die Sicherheitsforderung der Radfahrer*innen nicht abgebügelt werden. Und mit dem Argument, dass die offiziell nachgewiesene innerörtliche Lärmbelastung zur Begründung verkehrlicher Maßnahmen nicht ausreicht, setzt sich eine Behörde über die Empfehlung einer anderen hinweg.

Das Mobilitätsangebot muss besonders im ländlichen Raum deutlich ausgebaut und attraktiv gestaltet werden, damit es gelingt, den Kraftfahrzeugverkehr wirkungsvoll zu reduzieren.

Wir sorgen gemeinsam mit den Bürger*innen für Mobilitätsalternativen und Infrastrukturentwicklung

Damit viele Bürger*innen bereit sind, ihr Mobilitätsverhalten zu verändern, brauchen wir eine einladende Verkehrsinfrastruktur, die Gleichberechtigung und Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer*innen gewährleistet, besonders für Kinder, ältere Menschen - zu Fuß oder mit dem Rad.

Wir stellen uns in der kommenden Legislaturperiode der Herausforderung, im Dialog mit unserer Bürgerschaft für den Infrastruktur- und Mobilitätsbereich konkrete Projekte zu realisieren.

Wir werden darauf drängen:

- unverzagt das bisher von der Verkehrsbehörde abgelehnte Verkehrskonzept mit Radstreifen und Geschwindigkeitsreduzierung – 30 km/h im Innenbereich auf der Landesstraße - und auf Dorfverbindungsstraßen 50 km/h - offiziell anzuerkennen und umzusetzen;
- vorhandene Radwege zeitnah wieder attraktiv zu machen und neue nach dem Radwegekonzept auszubauen;
- flächendeckend Fahrradständer an Bushaltestellen und vor Ladengeschäften anzubringen;

- eine noch attraktiver getaktete Busanbindung unserer Gemeinden an den Metronom in Buchholz bzw. Klecken, um den Individualverkehr nach Hamburg zu reduzieren, zu entwickeln;
- eine erste Strecke für Mitfahrbänke zwischen Jesteburg und Buchholz anzubieten, um zu erfahren, wie das Mobilitätskonzept sowohl in Buchholz als auch in Jesteburg angenommen und eine Ausweitung auf andere noch zu entwickelnde Strecken erfolgen kann;
- eine einladende dichte Taktung des zukünftigen Bahn-Fahrplans für den Bahnhofpunkt in Jesteburg anzubieten;
- Bebauungs-Projekte erst dann zu realisieren, wenn die dafür notwendige Verkehrsinfrastruktur erkundet worden ist und geplant wird;
- dass flächendeckend E-Ladesäulen für regenerativen Strom in den Gemeinden vorhanden sind;
- Sharing Economy (hier: gemeinsame Nutzung von Fahrzeugen) für unsere Bürger*innen zu entwickeln und zu fördern und dafür ein kommunales digitales Car- und E-Bike-Sharing Programm („Mitfahr-app“) vorzuhalten;
- Beteiligungsangebote für Bürger*innen zu initiieren, um mit Expert*innen, Politik und Verwaltung Mobilitätsideen zu entwickeln und Möglichkeiten eines veränderten Mobilitätsverhalten im ländlichen Raum zu entwerfen.

Ressourcenschonend wirtschaften und ,landwirtschaften‘

Die gewerbliche Wirtschaft der Samtgemeinde ist geprägt von Handwerk, Handel und Dienstleistungen. Uns ist es wichtig, das lokale Unternehmertum zu erhalten, zu fördern und Neugründungen zu unterstützen. Die weitere Etablierung von digitalen Diensten für die Gemeinschaft und die Verwaltung wollen wir stärken. Wir unterstützen die Digitalisierung zur Verbesserung kommunaler Verwaltungsabläufe, Optimierung wirtschaftlicher Prozesse und zur Erweiterung kommunikativer Möglichkeiten der Bürger*innen. Als Voraussetzung werden wir dafür sorgen, dass das Breitband-Internet auch für alle zur Verfügung steht. Wir wollen Landwirt*innen darin unterstützen, neben ihrer landwirtschaftlichen Tätigkeit auch beispielsweise mit Freizeit- und Tourismusangeboten ihre Existenzgrundlage sichern zu können. Wir wollen den Wirtschaftsfaktor Tourismus stärken, indem wir eine zu den jeweiligen Destinationen passende Entwicklung befördern und die konzeptionelle Arbeit auf Samtgemeindeebene unterstützen. Wir werden anregen, dass Wirtschaft und Landwirtschaft in der Samtgemeinde sich erfolgreich den klimatischen, digitalen und lokalen Herausforderungen stellen. Dabei wollen wir sie unterstützen, indem wir die erforderlichen lokalen Rahmenbedingungen und Expertisen bereitstellen.

Uns ist bewusst, dass manche von uns hier vorgetragene Forderungen appellativen Charakter haben. Entscheidende legislative Weichen müssen auf Landes-, Bundes- und Europaebene gestellt werden.

Wir setzen uns ein für eine ökologisch und energetisch zukunftsorientierte Entwicklung von Wirtschaft und Landwirtschaft

Wir werben dafür, dass sich der Gedanke, lokal einzukaufen, in unserer Bürgerschaft verbreitet. Wir wollen die vielen positiven Beispiele ökologischen Wirtschaftens und Landwirtschaftens in unserer Kommune stärken und anregen, diesen Beispielen zu folgen.

Wir wollen Landwirt*innen und Gewerbetreibende motivieren, Energie einzusparen, Ökologie und Ökonomie zusammen zu denken und nachhaltige Produkte zu produzieren und anzubieten.

Damit unterstützen wir unsere Samtgemeinde-Betriebe darin, ihre Expertise, ihren Erfolg sowie ihre Traditionen in die Zukunft zu übertragen und stärken gleichzeitig ihre zentrale Rolle bei der Ausbildung und Bindung von Fachkräften.

Wir wollen konkret:

- die örtlichen Gewerbetreibenden und Landwirt*innen dabei unterstützen, sich breit für Zukunft sichernde Projekte zusammenzuschließen;
- die Einrichtung von ‚Coworking Spaces‘ ermöglichen, um Synergien und die Vereinbarung von Arbeit und Familie fördern und um Verkehrsströme zu vermindern;
- die flächendeckende Versorgung mit leistungsfähiger Breitbandtechnologie in bisher nicht versorgten Bereichen für Gewerbe und Landwirtschaft vorantreiben;
- gemeinsam mit den Arbeitskreisen zum Thema Mobilfunk Kriterien für die digitale Versorgung unserer Gemeinden entwickeln, welche sich an einem gesellschaftlich notwendigen und gesundheitlich vertretbaren Standard orientieren;
- den Einzelhandel im Innenbereich stärken und darauf einwirken, Leerstand zu vermeiden;
- im Außenbereich keine Gewerbegebiete mehr ausweisen, um u.a. landwirtschaftlich genutzten Flächenverbrauch zu vermeiden;
- stattdessen Gewerbeansiedlungen im Innenbereich ermöglichen – z.B. durch die Ausweisung ‚urbaner Gebiete‘;
- gute Rahmenbedingungen für ‚Start-ups‘ bieten;
- Landwirt*innen motivieren, die Ausbringung von Pestiziden – trotz der gegebenen Gesetzeslage - zu minimieren;
- bei Bäuerinnen und Bauern dafür werben, auf ökologischen Landbau umzusteigen;
- Formen solidarischer Landwirtschaft unterstützen und fördern;
- lokale Vertriebsmöglichkeiten für den Verkauf landwirtschaftlicher Produkte – besonders aus der eigenen Region - in der Kommune stärken;
- Gewerbetreibende und Landwirt*innen einladen, sich einzubringen in den Diskussionsprozess über Möglichkeiten, das gesetzte Ziel - Klimaneutralität 2040 - zu erreichen.

Kunst und Kultur – Tradition und Moderne!

Die Kulturlandschaft der Samtgemeinde Jesteburg zeichnet sich aus durch eine Vielfalt kultureller und künstlerischer Aktivitäten, getragen von einem hohen Engagement vieler Menschen aller Generationen in Vereinen, in den Kirchen, in einer Stiftung, in den Kindergärten und Schulen, in Interessengruppen.

Die Kultureinrichtungen als Verbindungspunkte der Begegnung laden mit ihren traditionellen und modernen Angeboten ein zum aktiven Mitmachen, zum gemeinsamen Genießen, zu kritischer Auseinandersetzung, lebhafter Kommunikation und Provokation.

Wir wollen, dass unsere Gemeinden weiterhin kulturell anregende Orte bleiben - sowohl für die Bürger*innen als auch für Kunst- und Kulturschaffende selber.

Deshalb fördern wir wie bisher verlässlich die Vielfalt unserer Kunst- und Kulturinstitutionen und die aktiven Ehrenamtlichen in den Kunst- und Kulturvereinen. Wir setzen uns ein für ökologische und energetische Ertüchtigung der Gebäude und ermöglichen verträgliche konzeptionelle Erweiterungen.

Wir setzen uns ein für einen zukunftsweisenden und manchmal auch historisch notwendigen Kunst- und Kulturdialog: Kunst zwischen Tradition und Moderne.

Wir sorgen dafür, dass:

- Beteiligungs-Projekte initiiert werden, um einen kreativen Dialog zwischen Künstler*innen und Bürger*innen führen zu können;
- weiterhin kostenlos gemeindeeigene Räumlichkeiten für die Kunst- und Kultur-Aktivitäten zur Verfügung gestellt werden;
- auf der Grundlage der Richtlinie zur Kunst- und Kulturförderung in der Gemeinde Jesteburg Kunst- und Kulturprojekte öffentlich nach transparenten Kriterien – und trotzdem unbürokratisch - gefördert werden;

- Kunst- und Kulturmarketing – wie mehrheitlich beschlossen – konzeptionell und personell zeitnah (!) auf Samtgemeindeebene realisiert wird, um Synergien zwischen den Aktiven zu stärken und die Wahrnehmung über die Samtgemeinde hinaus zu beleben;
- Möglichkeiten zu entwickeln, um neue und junge Künstler*innen nach Jesteburg zu holen.

BILDUNG inklusive Gemeinschaft

„Als einladende und kompetente, zum Teilnehmen und zum Mitwirken inspirierende Bildungsgemeinschaft, bietet die Samtgemeinde Jesteburg Bürgerinnen und Bürgern aller Generationen und aller gesellschaftlichen Gruppen vielfältige Möglichkeiten, Bildungsangebote ortsnahe wahrnehmen und mitverantworten zu können.“

Diesem Anspruch aus dem von uns maßgeblich mitentwickelten Bildungskonzept der Samtgemeinde fühlen wir uns weiterhin sehr verpflichtet. Alle Schulabschlüsse müssen in der Samtgemeinde angeboten werden. Und für alle Bildungsbereiche fordern wir die Umsetzung der Inklusion.

Wir werden kontinuierlich unsere Kompetenzen in die Bildungsthematik einbringen. Und wir stärken die Vernetzungsarbeit der Bildungsaktiven in der Steuergruppe BinG (Bildung inklusive Gemeinschaft) der Samtgemeinde.

Wir wollen die hochwertige Bildung vom Kindergarten bis zur Erwachsenenbildung in der Samtgemeinde ständig zukunftsorientiert weiterentwickeln!

Wir fordern für unsere Kinder weiterhin personell und räumlich gut ausgestattete Kitas. Und wir setzen uns unermüdlich dafür ein, dass die Grundschulbauten für den Ganztagsunterricht zeitnah realisiert werden. Im Zuge der Schulentwicklung des Landkreises verfolgen wir für die Samtgemeinde Jesteburg wie bisher den sozialen und pädagogischen Anspruch: ‚EINE SCHULE FÜR ALLE‘ mit einer Oberstufe.

Digitalisierung soll in den Grundschulen äußerst sensibel eingesetzt werden. Wir fordern gesundheitliche Risiken besonders für diese jungen Schüler*innen z.B. durch verkabeltes WLAN zu minimieren.

Wir fordern deshalb:

- das vielfältige Betreuungs- und Bildungsangebot für Kleinkinder und Kinder in den Kitas entsprechend der Familienentwicklung vorausschauend auszubauen;
- die Kindertagesstätten nicht in private Trägerschaft zu geben, sondern sie auch weiterhin überwiegend in der öffentlichen Trägerschaft der Kommunen zu belassen;
- Zusammenarbeitsmöglichkeiten der Jesteburger und Bendestorf-Harmstorfer Kitas zu erweitern, um Synergien zu schaffen;
- die pädagogische und personelle Steuerungsgruppe BinG (Bildung inklusive Gemeinschaft) aller Bildungsinstitutionen in der Samtgemeinde kontinuierlich weiter zu fördern;

-
- die Ausweitung des ‚Campus Community – Ansatzes‘ und die kommunale Zusammenarbeit mit der Leuphana Universität Lüneburg zu stärken;
- Kita-Neubauten zukunftsweisend pädagogisch, energetisch, ökologisch vorbildlich für kommende Generationen zu bauen;
die offenen Ganztagsangebote in den Grundschulen – sobald die Ganztagschule realisiert werden kann – finanziell zu unterstützen, um ein pädagogisch anspruchsvolles Nachmittagsprogramm anbieten zu können;
- die Grundschulneubauten zeitnah zu realisieren und sie zukunftsweisend pädagogisch, energetisch, ökologisch - vorbildlich für kommende Schüler*innen-Generationen - zu bauen;
- die digitale Ausstattung der Schulen altersgemäß unter Vermeidung gesundheitlicher Risiken entsprechend der didaktisch-methodischen Konzepte voranzubringen;
- alle Entscheidungsträger*innen auf, sich im Rahmen der Entwicklung der ‚Schullandschaft im Landkreis Harburg‘ für die Umwandlung der Jesteburger Oberschule in eine Integrierte Gesamtschule (IGS) mit Oberstufe einzusetzen;
- die IGS-Zusammenarbeitsmöglichkeiten mit einer IGS der Samtgemeinde Hanstedt zu entwickeln;
- den Jugendrat finanziell zu fördern und durch begleitende Beratung in seinen Wirkungsmöglichkeiten zu stärken;
- dass den Senior*innen gut ausgestattete Begegnungsräumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden;
- dass bei der fortschreitenden Digitalisierung der Verwaltungsabläufe besonders die Teilhabemöglichkeiten der älteren Generation gewährleistet werden;
- bei den von uns zu entwickelnden Klimaschutzmaßnahmen die Belange der älteren Menschen sensibel berücksichtigt werden.
- für die Menschen mit Fluchterfahrungen ein breites Unterstützungsangebot aufrecht zu erhalten.

Bürgerengagement stärken

Und was wäre unser „Dorfleben“ ohne die vielen engagierten Menschen, die ehrenamtlich im Rettungsdienst, bei Seniorenaktivitäten, in der Betreuung der Menschen mit Fluchterfahrung, in der Kleiderkammer, im Archiv, in den vielen Sport-, Kunst-, Kultur- und Traditions- Institutionen und Vereinen wirken! Wir GRÜNE werden diese Wirkensbereiche verlässlich fördern.

Wir wollen die vielen Ehrenamtlichen, die durch ihr uneigennütziges Engagement erheblich zum Gelingen unserer Gemeinschaft beitragen, verlässlich unterstützen und setzen uns für zeitgemäße Ausstattungen und gute Rahmenbedingungen ein.

Wir wollen allen Menschen, die in unserer Samtgemeinde leben, die Teilhabe am Dorfleben ermöglichen und sie ermuntern, daran aktiv teilzunehmen.

•
Da unser Antrag, das Zukunftskonzept Jesteburg 2030 in der letzten Ratsperiode abzuschließen, von keiner anderen Fraktion unterstützt wurde, fordern wir erneut, ein Zukunftskonzept Jesteburg 2040 gemeinsam mit den Bürger*innen zu entwickeln. Hierzu werden wir für neue Formen der Bürger*innenbeteiligung in Anlehnung an die Konzepte der Bügerräte vorstellen.

Wir wollen:

- Barrierefreiheit schaffen - in den öffentlichen Gebäuden, auf den Straßen, in zukünftigen Bauvorhaben - um beeinträchtigten Menschen die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen;
diejenigen unterstützen, die z.B. durch Dorffest, Weihnachtsmarkt, Schützenfest, Maibaumaufstellen uns allen das gemeinschaftliche Zusammenkommen und Feiern ermöglichen;
- Initiativen, die auf öffentlichen Flächen Obst- und Gemüsegärten für alle bewirtschaften wollen, unterstützen;
- dass öffentliche Plätze einladend als Treffpunkte zur Begegnung gestaltet werden;
- gemeinsam mit der Dorfgemeinschaft ein Zukunftskonzept 2040 entwickeln.

Jesteburg im Juni 2021